

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 1: Grosse oder kleine Schulen?

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Brunner, Joe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir rennen dem perfekten Politiker, Sportler, Künstler, Lehrer nach, der perfekten Familie, Partei, Kirche, dem perfekten Schulsystem, der vollkommenen Liebe, der absoluten Gerechtigkeit, der makellosen Schönheit und vergessen im Rennen, dass es das alles gar nicht geben kann. Alles Menschliche ist unvollkommen und alles Vollkommene wäre unmenschlich.

Trotz dieses Bewusstseins verwirklichen wir uns als Menschen erst dann ganz, wenn wir uns immer wieder um eine humanere Welt bemühen. So gewinnt das Hauptthema dieser Nummer, die Frage nach der idealen Grösse einer Schule, ihre Bedeutung erst in der übergeordneten Frage nach der humanen Schule und Gesellschaft. So beleuchtet, können viele relevante Merkmale identifiziert werden.

Bestimmt werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Analyseergebnisse mit Ihren persönlichen Erfahrungen in Beziehung setzen. Wer an einer Mehrklassenschule eines kleinen Dorfes unterrichtet, wird wahrscheinlich die kleine Schule als ideal bewerten. Wer von einer solchen Schule an eine grössere gewechselt hat, wird vielleicht beim Abwägen der Vor- und Nachteile beider Schulen zu keinem eindeutigen Urteil gelangen.

Werden die von Urs Küffer beschriebenen Berliner Verhältnisse in Beziehung zur Frage nach der Schulgrösse gebracht, wird einem unmittelbar klar, dass schulische Probleme nicht isoliert von den gesellschaftlichen gelöst werden können. Bemühungen um eine bessere Welt müssen in allen Institutionen erfolgen, der Ausgangspunkt ist aber das Individuum.